

Haltung von behornten und hornlosen Milchziegen in Großgruppen

Waiblinger, S.¹, Schmied-Wagner, C., Mersmann, D., Nordmann, E.

Keywords: Ziegen, Verletzungen, Haltung, Management, Enthornung

Abstract

The aim of the study was to analyze 45 dairy goat farms with respect to social stress and injuries in large dairy goat herds keeping horned or hornless animals and to identify risk and success factors. The social behaviour of the goats was recorded and goats were examined on injuries of the general health status and body condition. Potential influencing factors of housing, management and human-animal-relationship were recorded in detail. Success and risk factors were identified by regression models. 15 farms (33%) had purely hornless herds, the rest of the herds were mixed of horned and hornless goats (=horned herd). There was a huge variation between the farms with respect to animal based parameters (e.g. injuries) and influencing factors. In both horned or hornless herds farms with many problems as well as successful farms with low prevalence of injuries, aggression or health problems existed. Main causes for problems are management and underlying attitudes of the herd manager, as well as housing design. In sum it is possible to keep horned dairy goats without higher occurrence of injuries.

Einleitung und Zielsetzung

In Laufställen gehaltene Ziegen werden in manchen Betrieben, insbesondere bei intensiver Ziegenmilchproduktion, enthornt. Dies gilt auch für biologisch wirtschaftende Betriebe. Die Enthornung von Ziegenkitzen ist jedoch auf Grund der besonderen Schädelanatomie auch dann ein schmerzhafter, hochgradig belastender Eingriff, wenn er unter Vollnarkose durchgeführt wird. Entsprechend empfiehlt der Europarat, auf die Enthornung von Ziegen zu verzichten (Anonymus 1992). In den deutschsprachigen Ländern ist sie nicht oder nur begrenzt erlaubt.

Die Enthornung wird mit einem hohen Risiko an Verletzungen und Stress in Herden mit behornten Tieren begründet. Es liegen nur wenige wissenschaftliche Erkenntnisse über den Zusammenhang zwischen dem Sozialverhalten von Ziegen und der Haltungsumwelt vor. Für große Milchziegenherden fehlen diesbezügliche Untersuchungen. Ziel des Projektes war es daher, Daten über den Zusammenhang zwischen sozialem Stress und Verletzungen und den relevanten Einflussfaktoren in Milchziegenherden mit und ohne Behornung zu erarbeiten. Es sollten Risikofaktoren und Erfolgsfaktoren der Haltung in ihren komplexen Wechselwirkungen auf die Tiere identifiziert werden.

Methoden

In den Jahren 2008 und 2009 wurden zweitägige Betriebsbesuche auf 45 Milchziegenbetrieben mit mindestens 80 Milchziegen in Österreich und Deutschland durchgeführt. 37 Betriebe wirtschafteten biologisch. Während zweier Melkzeiten wurden in Zufallsstichproben die Verletzungen der Ziegen unter Erhebung der Art, Form, Größe und Körperregion

¹ Institut für Tierhaltung und Tierschutz, Veterinärmedizinische Universität, Veterinärplatz 1, A-1210 Wien, Österreich, Susanne.Waiblinger@vetmeduni.ac.at,

dokumentiert. Die sozialen Interaktionen der Ziegen wurden 6 Stunden lang (aufgeteilt auf 2 Tage) beobachtet. Als potentielle Einflussfaktoren wurden Betriebsdaten, Stallbau und Management mittels strukturierter Interviews mit den Betriebsleitern bzw. eigener Erhebungen ermittelt. Potentielle Risiko- bzw. Erfolgsfaktoren wurden mit Hilfe von Regressionsmodellen identifiziert.

Ergebnisse und Diskussion

Von den 45 besuchten Betrieben hielten 15 Betriebe (33%) rein unbehornete Herden. Bei den restlichen Betrieben handelte es sich um gemischte Bestände. Die Variation zwischen den Betrieben war sowohl hinsichtlich der tierbezogenen Parameter (Sozialverhalten, Verletzungen etc.) als auch bezüglich der Einflussfaktoren aus Stallbau und Management sehr groß. Es gab sowohl behornete als auch unbehornete Problembestände und behornete wie unbehornete erfolgreiche Betriebe mit entsprechend geringem Auftreten von Verletzungen, Aggressionen oder Gesundheitsproblemen. Das Risiko von Verletzungen unterschied sich nicht generell zwischen behorneten und unbehorneten Beständen, das Risiko von Euterverletzungen war zwar höher in behorneten Beständen, stand jedoch nicht mit dem Anteil behorneter Tiere in Zusammenhang. Zudem gab es Betriebe mit behorneten Beständen, die ein unterdurchschnittliches Auftreten von Euterverletzungen aufwiesen. Die Risiken sind somit auch bei Behornung beherrschbar. Die Ursachen der Probleme liegen vor allem im Management, der Einstellung der Betriebsleiter und im Stallbau. Erfolgsfaktoren waren insbesondere: (a) Konstanz in der Betreuung der Ziegen; (b) Problembewusstsein für Erfordernisse von Ziegen und entsprechend angepasstes Management (z.B. eigene Bestandsergänzung, keine Umgruppierungen während des Jahres, häufige Gaben von Grundfutter guter Qualität), (c) ein Stall mit entsprechender Ausstattung (z.B. ausreichend Tränken, Palisadenfressgitter. Die Ergebnisse stimmen sehr gut mit entsprechenden Untersuchungen zur Haltung behorneter Milchkühe im Laufstall (z.B. Menke et al. 1999) und Ergebnissen experimenteller Studien, z.B. zur Fressgittergestaltung (Nordmann et al. 2009) überein.

Zusammenfassend zeigen die Ergebnisse deutlich, dass die artgerechte Haltung von behorneten Ziegen ohne ein höheres Auftreten von Verletzungen möglich ist, und dass auf eine Enthornung verzichtet werden kann. Das Risiko von Verletzungen und sozialem Stress kann durch angepassten Stallbau, Management und Betreuung sowohl in behorneten als auch in hornlosen Beständen reduziert werden.

Literatur

- Anonymus (1992): Ständiger Ausschuss des Europäischen Übereinkommens zum Schutz von Tieren in landwirtschaftlichen Tierhaltungen: Empfehlungen für das Halten von Ziegen. Angenommen vom Ständigen Ausschuss am 6. November 1992.
- Menke, C., S. Waiblinger, D.W. Fölsch and P.R. Wiepkema (1999): Social behaviour and injuries of horned dairy cows in loose housing systems. *Animal Welfare* 8: 243-258.
- Nordmann, E; Keil, N., Graml, C., Schmied, C., Aschwanden, J., Palme, R., Waiblinger, S. (2009): Der Einfluss verschiedener Fressgittertypen auf agonistische Interaktionen bei Ziegen in Abhängigkeit von der Behornung. IN: Aktuelle Arbeiten zur artgemäßen Tierhaltung 2009 (KTBL Schrift 479). Darmstadt.